

Mušarrif ad-dīn b. Muṣliḥ ad-dīn (oder Šaraf ad-dīn  
b. Muṣliḥ b. Abdallāh) -i Sa'dī (gest. 690 oder 691/4.)

Gulistān

Anfang: منت خدایرا غزوجل که طاعتش موجب قربت ...

Schluss: ماضی بجای خود کردم روزگاری درین بسیر کردم  
گر ناید گوش رعبت کس بر رسولان پیام باشد و نش  
یا ناظر آفتاب باله مرگه علی المصنف دا شتغفر لهما

Das gleiche Werk wie Ms. Jerd M V 10/2

Ms. datiert: Rejāb 863 h.

Schreib: Darwīš Gaybī b. Qalandar Hāggī al-Amāsī

Ms. unpaginiert; 15 Z.; 17: 12½; 12: 8; klein, nicht sehr ausgedehnt,  
benutzend unregelmäßiges Ta'liq (erste Blätter ebenfalls in Ta'liq er-  
gänzt) auf mittelstarken, gegliederten, weich gewordenen, verschmutzten,  
weiß, bräunlich oder gelblichem Papier (Ergänzungen auf weißem  
Papier mit Wasserzeichen), Wurmfrass auf dem hinteren Blättern  
und Löcher, am Anfang Löcher und Fleckstellen (auch im Text).  
Rubrizierung von Übersetzungen, Trennzeichen im Text, Markierung  
von Gedicht- und Erzählungsaufhängen, Überschriften und Stichwör-  
tern, Koran- und Hadīth-zitaten (auch Grünschrift). Marginalien  
(oft am Rand beschnitten) - von fremder Hand (auch in türkischer)  
türkische Zusätze aus dem Kommentar von Šem'ī, gelegentlich  
Surūrī, aus Sihāh, Lugāt -i Ni'metallāh, türkische Erklärungen,  
Textverbesserungen, Gedichtverse (u. c. pers. von Kamāl); Kusoden  
(meist beschnitten). Auf dem Vortitel pers. Gedicht von Sa'dī,  
verlöschte Besitzervermerke (eine von 1942), auf den Nachblättern  
türk. Gedichte, u. c. von Qabā'ī, Ahmed, arabische Eintragung, pers.  
Gedicht von Sa'dī -i tānī. Grau-braun tapeziert, dunkelbrauner  
Halblederband mit Klappe, abgestoßen, Stockflecken, Tapete  
eingrispen, kleine Wurmfrassstellen.